

Das Markus-Evangelium

Quellen: Schnelle, Einleitung, 244-261, 175-185.

Nach Papias von Hierapolis (um 130) war Markus der Dolmetscher (ἐρμηνεύς) des Petrus. Handelt es sich hierbei um einen apologetischen Versuch, apostolische Autorität herzustellen? Die Ortskenntnis des Mk spricht gegen seine Augenzeugenschaft.

Schnelle: Markus war ein griechisch sprechender Heidenchrist aus Syrien, der auch Aramäisch beherrschte.

Ort und Zeit der Abfassung: Um 70 – aber wo?

- o Der **Abfassungsort** ist umstritten. Neben Rom werden Antiochia, Syrien, Galiläa, die Dekapolis oder Kleinasien vorgeschlagen. Aufgrund der Übersetzung hebräischer bzw. aramäischer Ausdrücke und der Erklärung jüdischer Ritualvorschriften ist die markinische Gemeinde außerhalb Palästinas anzusiedeln.
- o Die **Abfassungszeit** ist für kurz vor oder nach 70 n.Chr anzunehmen. Die Datierung entscheidet sich an **Mk 13,2.14; 14,58**. Beziehen sich die Verse auf die Tempelzerstörung 70 n.Chr (vgl. auch **Mk 12,9; 15,38**)?

Empfänger: Überwiegend heidenchristliche Gemeinde außerhalb Palästinas

Mk schrieb sein Ev. (sieben euangelion-Belege) an eine (vorwiegend) heidenchristliche Gemeinde außerhalb Palästinas (Griechisch sprechende Hörer/Leser). Der Begriff „**Nomoi**“ und **Gesetzesstoffe fehlen** ⇒ Die Tora ist Moralgesetz, nicht mehr Kultgesetz. Die Frage nach reinen und unreinen Speisen (**Mk 7**) weist auf Judenchristen hin. Die mk Gemeinde betrieb **Heidenmission**, denn der mk Jesu schließt die Heiden mit ein.

Probleme der Gemeinde:

⇒ Pseudopropheten und Pseudochristusse (gesteigerte Endzeiterwartung) **Mk 13,22**

⇒ mögliche Konflikte mit der Umwelt (Verfolgungen) **Mk 13,9.13**

Ist das Ev. – weil es eher Hörbedürfnissen entgegen kommt – zur Verlesung in der Gemeinde verfasst worden?

Geographische Gliederung

Grundgerüst : 1,9-11 (Taufe); 9,7 (Verklärung); 15,39 (Hauptmann) ⇒ Erzählgefälle Richtung Jerusalem

- | | |
|---------|---|
| 1 - 9 | 1. Jesu Wirken innerhalb und außerhalb Galiläas |
| 10 | 2. Jesu Weg nach Jerusalem |
| 11 - 16 | 3. Jesus in Jerusalem |

Literarische Integrität: Sekundäre Markusschlüsse

Vaticanus, Sinaiticus u.a. Handschriften enden mit **16,1-8**. Die Textüberlieferung weist **alternative Textschlüsse** auf. Umstritten ist, ob das Ev. ursprünglich mit 16,1-8 abschloss oder der Schluss verloren ging. Mk könnte Erscheinungsgeschichten weggelassen haben, um eine *theologia gloriae* abzuwehren. Dann aber endet das Ev inhaltlich mit der Furcht der Frauen, formal mit einem gar und die in **14,18; 16,7** angekündigte Erscheinung entfällt. *Schnelle* rechnet damit, dass der **ursprüngliche Mk-Schluss verloren** ging.

Tradition / Quellen:

Folgende Texte basieren auf älteren Traditionen/Quellen: **14,1 – 16,8** Passionsbericht / **13** Apokalypse / **2,1 – 3,6** pharisäische Streitgespräche / **4,1-34** Gleichnisse / **10** Katechesen: Ehe, Besitz, Rangstreben. Neben diesen größeren Überlieferungskomplexen integrierte Markus viele kleinere Erzählungen.

Theologische Grundgedanken: Christus = Jesus ↪ Leidensnachfolge

Der auferstandene Christus ist der irdische, gekreuzigte Jesus von Nazareth. JC als Person kann nur auf seinem Weg von der Taufe bis zu Kreuz und Auferstehung vollständig erkannt werden. Damit ist das Ev. ein Ruf in die **Leidensnachfolge** (Kreuzesnachfolge) Christi. Glaubenserkenntnis und -praxis gehören zusammen.

⇒ Jünger haben Vorbildcharakter. Sie sind Bindeglied zwischen der Zeit Jesu und der mk. Gemeinde.

⇒ Das **Messias-Geheimnis** dient der Erkenntnis Jesu Christi. Die verborgene Heilsgestalt Jesu findet sich bei Mk in verschiedenen Ausformungen: (vgl. 4-4T)

- o Die Messiaserkenntnis der Dämonen und die Schweigegebote an sie (Mk 1,25.34; 1,34; 3,12)
- o Die verborgene Wunderdurchführung (Jesus soll nicht aus seinen Wundern heraus definiert werden.)
- o Das Jüngerunverständnis (Unverständnis ⇔ 8,27 ⇒ Erkenntnisgewinn)
- o Schweigegebote an die Jünger (8,30 + 9,9) Mk hebt erst mit der Auferstehung das Geheimnis Jesu auf.

Tendenzen der neueren Forschung

Mk wird nicht mehr nur vom Messiasgeheimnis her interpretiert. Das mk Glaubensverständnis (Bekenntnis- + Vertrauensglaube) arbeitet **Söding** heraus. Den grundlegenden Zusammenhang zwischen Nachfolge und Zukunftserwartung betont **Breytenbach**. Ein weiterer Schwerpunkt neuerer Untersuchungen ist die Erzählstruktur des MkEv („literary criticism“).